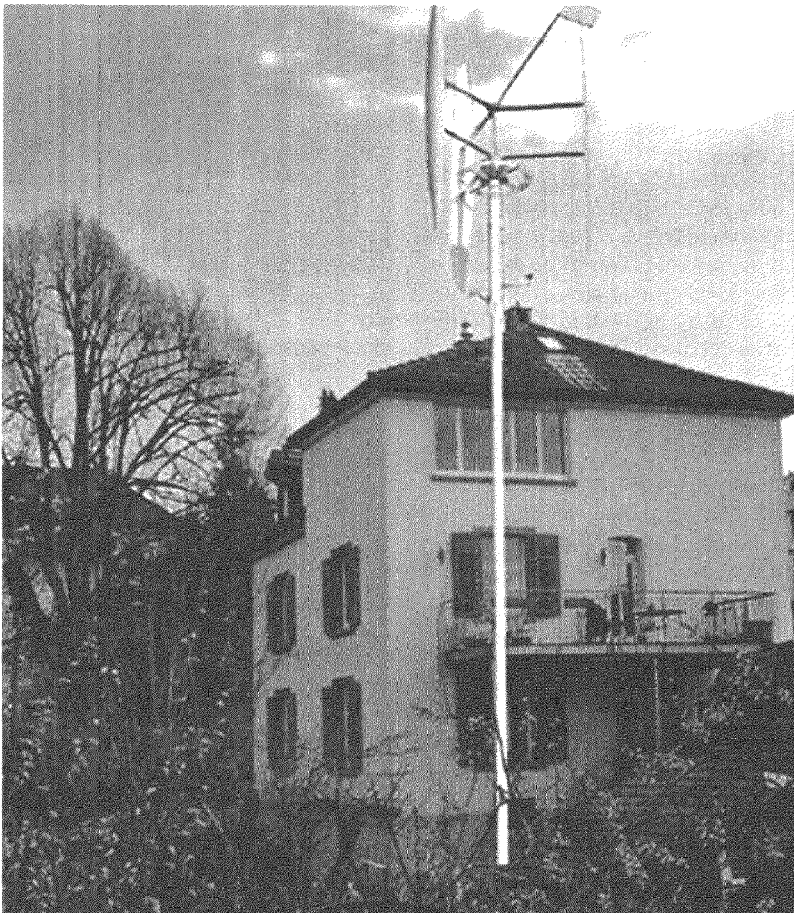


Kleine Windenergie-Anlage für Forschungsprojekt

Die AEW Energie AG plant eine Anlage im Rheinfelder Wohngebiet



So könnte die geplante kleine Windenergie-Anlage am Jakob Strasser-Weg aussehen.

Montage: zVg

Am Jakob-Strasser-Weg in Rheinfelden soll temporär eine kleine Windenergie-Anlage aufgestellt werden. Das Baugesuch liegt derzeit öffentlich auf.

Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. Spätestens seit dem Reaktorunglück in Japan sind alterna-

tive Energiequellen im Trend. In Rheinfelden läuft derzeit ein Forschungsprojekt von nationaler Bedeutung. Verschiedene Elektrizitätsunternehmen der Schweiz untersuchen gemeinsam die Auswirkungen von dezentralen Kleinkraftwerken auf das Netz (die NFZ berichtete). Das Projekt, das rund vier Millionen Franken kostet, läuft seit 2010. «Aktuell sind drei grössere Solaranlagen, eine kleine private Solaranlage sowie zwei Block-

heizkraftwerke am Netz», erklärt René Soland, Mitglied der Geschäftsleitung der AEW Energie AG, gegenüber der NFZ. Er ist zufrieden mit den ersten Ergebnissen, die vorliegen.

Es sollen aber noch zahlreiche weitere Anlagen in Betrieb gehen, mindestens zehn sind das Ziel. «Je mehr, je besser», erklärt Soland. Im Gespräch sind derzeit eine kleine Gasturbine und ein Mini-Blockheizkraftwerk. Be-

reits konkret geplant ist eine temporäre kleine Windenergie-Anlage, die auf einer privaten Parzelle am Jakob Strasser-Weg 1 (direkt neben dem Alters- und Pflegeheim Lindenstrasse) aufgestellt werden soll. Das Baugesuch der AEW Energie AG liegt derzeit auf der Rheinfelder Bauverwaltung öffentlich auf. Das Investitionsvolumen für die kleine Anlage beträgt zwischen 30 000 und 35 000 Franken, wie Louis Lutz, Leiter Neue Energien bei der

AEW, erklärt. «Wir sind gespannt, ob die Stadt die Anlage bewilligt. Derzeit fehlt die rechtliche Grundlage noch», so Lutz. Der Grosse Rat werde aber über Windanlagen Ende Jahr entscheiden.

Bei der geplanten Maschine handelt es sich um eine so genannte «H-Rotor-Kleinwindanlage». Sie soll über eine elektrische Leistung von drei Kilowatt verfügen. «Der Energieertrag

pro Jahr beträgt an guten Lagen zirka 5000 Kilowattstunden, das reicht für einen vierköpfigen Familien-Haushalt», so Lutz. Der Standort in Rheinfelden sei allerdings nicht optimal. Es gehe hier aber nicht darum, eine möglichst grosse Strommenge zu produzieren. Was interessiert, ist die Auswirkung der verschiedenen Anlagen auf das Netz. Lutz geht davon aus, dass die geplante Anlage maximal fünf Jahre stehen würde.